

242/2016 – 2. Dezember 2016

3. Dezember: Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

Jede vierte Person in der EU gab 2015 lang andauernde Einschränkungen bei alltäglichen Verrichtungen an

Frauen und die Ärmsten stärker betroffen

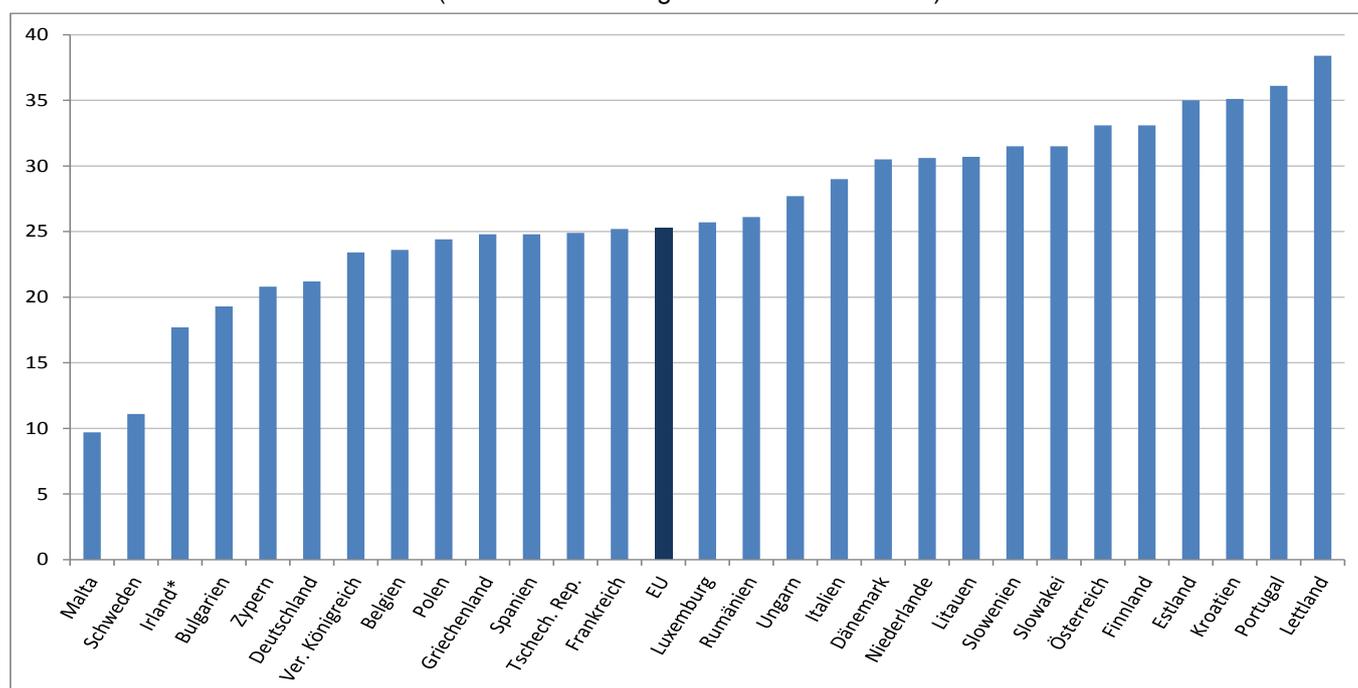
In der **Europäischen Union (EU)** gab im Jahr 2015 ein Viertel (25,3%) der Bevölkerung im Alter ab 16 Jahren an, von seit langem bestehenden Einschränkungen, d.h. leichten oder schweren gesundheitsbedingten Einschränkungen bei üblicherweise ausgeübten Aktivitäten, betroffen zu sein. Das bedeutet, dass sie sich seit mindestens sechs Monaten in der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten z. B. in der Schule, im Beruf, im Haushalt oder in der Freizeit eingeschränkt fühlen.

Frauen berichteten 2015 generell häufiger von seit langem bestehenden Einschränkungen als Männer. Hier ist in der **EU** insgesamt ein Unterschied von 4,5 Prozentpunkten zwischen dem Anteil der Frauen (27,5%) und dem der Männer (23,0%) zu beobachten. Außerdem wird mit steigendem Einkommen im Allgemeinen seltener von solchen Einschränkungen berichtet. Fast ein Drittel (31,2%) der Ärmsten (d. h. die 20% der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen) in der **EU** gab seit langem bestehende Einschränkungen bei üblicherweise ausgeübten Aktivitäten an, bei den Reichsten (d. h. die 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen) hingegen lediglich 17,0%.

Diese Informationen werden von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember veröffentlicht.

Anteil der Bevölkerung in den EU-Mitgliedstaaten mit seit langem bestehenden Einschränkungen (Selbstangabe), 2015

(% der Bevölkerung im Alter ab 16 Jahren)



* Daten für 2014 statt für 2015.

Anteil der Bevölkerung mit seit langem bestehenden Einschränkungen in Malta und Schweden am niedrigsten, in Lettland und Portugal am höchsten

Im Vergleich der EU-Mitgliedstaaten war 2015 der Anteil seit langem bestehender Einschränkungen gemäß Selbstangabe in **Malta** (9,7%) und **Schweden** (11,1%) am niedrigsten. Am höchsten war er in **Lettland** (38,4%), **Portugal** (36,1%), **Kroatien** (35,1%), **Estland** (35,0%), **Österreich** und **Finnland** (je 33,1%).

In allen EU-Mitgliedstaaten war der Anteil bei den Frauen höher als bei den Männern. Am größten war die zu beobachtende Differenz in **Portugal** (41,0% der Frauen gegenüber 30,6% der Männer bzw. ein Unterschied von 10,4 Prozentpunkten, Pp.), **Finnland** (9,4 Pp.), den **Niederlanden** und **Rumänien** (je 8,8 Pp.) sowie **Lettland** (8,7 Pp.). Ein ausgeglicheneres Bild zeigte sich dagegen in **Deutschland** (21,7% der Frauen gegenüber 20,6% der Männer bzw. ein Unterschied von 1,1 Prozentpunkten), **Zypern** (1,2 Pp.), **Irland** und **Malta** (je 1,8 Pp.).

Seit langem bestehende Einschränkungen bei alltäglichen Verrichtungen nach Geschlecht (Selbstangabe), 2015 (in %)

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
EU	25,3	23,0	27,5
Belgien	23,6	21,0	26,0
Bulgarien	19,3	17,1	21,3
Tschech. Rep.	24,9	23,1	26,2
Dänemark	30,5	26,8	34,0
Deutschland	21,2	20,6	21,7
Estland	35,0	31,2	38,2
Irland*	17,7	16,8	18,6
Griechenland	24,8	22,4	27,1
Spanien	24,8	22,1	27,4
Frankreich	25,2	23,5	26,7
Kroatien	35,1	32,4	37,6
Italien	29,0	26,2	31,6
Zypern	20,8	20,2	21,4
Lettland	38,4	33,6	42,3
Litauen	30,7	26,8	33,8
Luxemburg	25,7	22,0	29,3
Ungarn	27,7	24,7	30,4
Malta	9,7	8,8	10,6
Niederlande	30,6	26,0	34,8
Österreich	33,1	31,1	35,0
Polen	24,4	22,3	26,2
Portugal	36,1	30,6	41,0
Rumänien	26,1	21,6	30,4
Slowenien	31,5	28,1	34,8
Slowakei	31,5	27,8	35,0
Finnland	33,1	28,4	37,8
Schweden	11,1	8,4	13,8
Ver. Königreich	23,4	21,3	25,4
Island	18,2	13,3	23,2
Norwegen	15,9	12,0	19,7
Schweiz*	30,0	26,0	34,0

* Daten für 2014 statt für 2015.
Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Einkommen spielt offenbar eine Rolle

Mit Ausnahme von **Griechenland** war in allen EU-Mitgliedstaaten der Anteil derjenigen, die seit langem bestehende leichte oder schwere Einschränkungen bei alltäglichen Verrichtungen angaben, in den beiden niedrigsten Einkommensgruppen deutlich höher und nahm mit steigenden Einkommen kontinuierlich ab.

Beim Anteil der Bevölkerung mit gemäß Selbstangabe seit langem bestehenden leichten oder schweren Einschränkungen war der größte Unterschied zwischen dem ärmsten (erstes oder zweites Quintil, je nachdem welches den höchsten Anteil an Einschränkungen im jeweiligen Land hat) und dem reichsten Teil (fünftes Quintil) der Bevölkerung in **Estland** zu verzeichnen (51,8% in der ärmsten Gruppe gegenüber 18,3% in der reichsten bzw. ein Unterschied von 33,5 Prozentpunkten, Pp.), gefolgt von **Litauen** (30,7 Pp.) und **Lettland** (29,0 Pp.). Am kleinsten war dieser Abstand dagegen in **Italien** (10,9 Pp.) und **Rumänien** (11,3 Pp.).

Seit langem bestehende Einschränkungen bei alltäglichen Verrichtungen nach Einkommensquintil (Selbstangabe), 2015 (in %)

	Insgesamt	Erstes Quintil	Zweites Quintil	Drittes Quintil	Viertes Quintil	Fünftes Quintil
EU	25,3	31,2	30,7	26,5	21,2	17,0
Belgien	23,6	36,7	31,2	23,3	15,2	11,5
Bulgarien	19,3	26,8	27,0	17,6	13,8	11,2
Tschech. Rep.	24,9	38,2	31,2	25,2	16,7	11,3
Dänemark	30,5	36,0	36,2	31,5	25,1	23,7
Deutschland	21,2	31,3	24,3	20,6	16,0	13,8
Estland	35,0	51,8	49,1	28,6	27,2	18,3
Irland*	17,7	23,1	25,7	16,4	14,5	8,9
Griechenland	24,8	24,4	28,0	29,6	24,8	17,4
Spanien	24,8	24,6	32,2	27,9	22,0	17,3
Frankreich	25,2	32,7	29,3	24,3	19,9	19,8
Kroatien	35,1	49,8	40,5	33,1	29,0	23,2
Italien	29,0	29,4	33,1	32,6	27,7	22,2
Zypern	20,8	28,8	25,8	19,5	16,5	13,5
Lettland	38,4	50,9	51,3	38,0	29,9	22,3
Litauen	30,7	44,2	43,4	31,8	20,4	13,5
Luxemburg	25,7	29,7	28,3	27,9	25,1	17,4
Ungarn	27,7	30,4	37,6	31,6	24,9	14,2
Malta	9,7	16,3	13,8	8,5	6,6	3,3
Niederlande	30,6	40,0	36,0	30,1	25,9	21,1
Österreich	33,1	40,3	36,3	34,3	29,9	24,6
Polen	24,4	28,6	27,6	26,6	23,6	15,8
Portugal	36,1	44,4	42,6	35,9	31,2	26,5
Rumänien	26,1	23,4	31,2	29,9	26,4	19,9
Slowenien	31,5	38,8	36,2	30,9	26,7	24,8
Slowakei	31,5	34,4	37,8	34,7	28,9	21,9
Finnland	33,1	43,5	41,4	32,2	25,2	23,3
Schweden	11,1	20,0	14,5	8,4	7,5	5,4
Ver. Königreich	23,4	31,5	32,2	25,1	16,5	11,7
Island	18,2	22,8	22,2	19,7	12,1	14,4
Norwegen	15,9	25,3	20,0	13,8	11,9	8,4
Schweiz*	30,0	42,7	30,1	28,4	26,2	22,7

* Daten für 2014 statt für 2015.

Der Quelldatensatz findet sich [hier](#).

Geografische Informationen

Die **Europäische Union** (EU) umfasst Belgien, Bulgarien, die Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Malta, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Methoden und Definitionen

Die Daten in dieser Pressemitteilung beruhen auf den EU-Statistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC). Die **Erhebung EU-SILC** ist die Referenzquelle der EU für vergleichbare Statistiken über Einkommensverteilung, Armut und Lebensbedingungen. Weitere Informationen finden sich [hier](#).

Die Daten beziehen sich auf die Bevölkerung im Alter ab 16 Jahren, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung in privaten Haushalten im Hoheitsgebiet des betreffenden Landes lebt. Alle Indikatoren werden in prozentualen Anteilen der Bevölkerung ausgedrückt und die Statistiken sind nach Alter und Einkommensquintil aufgeschlüsselt.

Seit langem bestehende Einschränkungen gemäß Selbstangabe sind hier definiert als leichte oder schwere mindestens sechs Monate andauernde Einschränkungen bei üblicherweise ausgeübten Aktivitäten. Auf diese Weise wird die Selbsteinschätzung der Befragten gemessen, um festzustellen, ob sie wegen einer körperlichen, geistigen oder emotionalen Beeinträchtigung ihrer Gesundheit (Krankheit, Behinderung oder Alter) bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt sind. Dies schließt auch die Folgen von Verletzungen und Unfällen, angeborenen Beeinträchtigungen etc. ein. Dabei geht es nur um Einschränkungen, die unmittelbar durch eine oder mehrere gesundheitliche Beeinträchtigungen verursacht wurden oder damit in Zusammenhang stehen. Einschränkungen aus finanziellen, kulturellen oder anderen nicht gesundheitsbezogenen Gründen werden nicht berücksichtigt. Die alltäglichen Verrichtungen umfassen Aktivitäten in allen Lebensbereichen: Arbeit bzw. Schule, Tätigkeiten zu Hause und in der Freizeit.

Die **Einkommensquintile** werden auf Grundlage des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens berechnet, das jedem Haushaltsmitglied zugeordnet wird. Die Daten (einer jeden Person) werden entsprechend dem Wert des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens geordnet. Es gibt vier Schwellenwerte (die sogenannten Quintil-Schwellenwerte), die die befragte Bevölkerung in fünf gleich große Gruppen unterteilen, wobei jede Gruppe für jeweils 20% aller Personen steht. Das erste Quintil umfasst die 20% der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (das Einkommen ist kleiner oder gleich dem ersten Schwellenwert) und das fünfte Quintil beinhaltet die 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (das Einkommen ist höher als der vierte Schwellenwert).

Weitere Informationen

Eurostat-Webseite, [Rubrik](#) Statistiken über Gesundheitszustand und -faktoren

[Eurostat-Datenbank](#) zu Gesundheitszustand und -faktoren

Eurostat, [„Statistics Explained“-Artikel](#) zu Statistiken über Menschen mit Behinderungen.

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle**

Natalia PETROVOVA
Tel. +352-4301-33444
eurostat-pressoffice@ec.europa.eu

 ec.europa.eu/eurostat

Erstellung der Daten:

Lucian AGAFITEI
Tel. +352-4301-36461
lucian.agafitei@ec.europa.eu

 [@EU Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)

 **Medien-Anfragen:** Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33 408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu